



# VIELSCHICHTIGE EINZELSTÜCKE

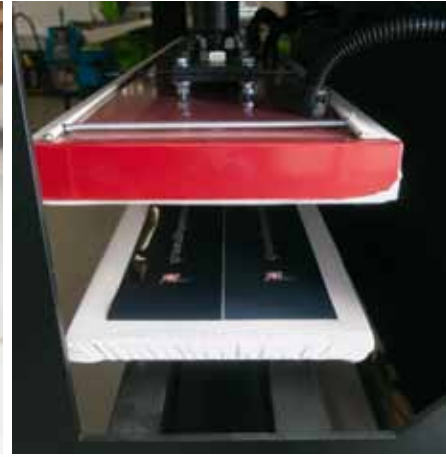
FOTOS Daniel Uhl TEXT Paola Pitton

Bis zu einem fertigen Ski von «Rower-Ski» ist viel Handarbeit nötig. Als eine von wenigen Schweizer Firmen fertigt das Unternehmen in der eigenen Werkstatt in Geuensee (LU) seit 2010 Carving-Skis. Auf die Idee kam Gründer Roman Wernli, 45, beim Skifahren. Der ehemalige professionelle Radrennfahrer hatte da schon drei Jahrzehnte Arbeitserfahrung mit Skiern: Bereits als Jugendlicher schliff er im familieneigenen Sportfachgeschäft in Frick (AG) die Kanten für den saisonalen Skiservice. Die neuen Modelle lässt er von einem ehemaligen Skirennfahrer testen.

Die Firma ist spezialisiert auf Einzelanfertigungen mit personalisierten Deckblättern: Hat sich der Kunde für eines der neun Skimodelle entschieden, erhält er eine grafische Vorlage, lädt die Software herunter und designt den Schriftzug oder das Muster am eigenen Computer. Dann stellt Roman Wernli mit drei bis vier Mitarbeitern – je nach Bedarf greift er auf das Personal im Sportgeschäft zurück – die Unikate her. [www.rower-ski.ch](http://www.rower-ski.ch)

# 1 BEDRUCKEN

Roman Wernli passt am Bildschirm das vom Kunden kreierte Motiv an das Format der Skier an. Die im Vierfarben-Druckverfahren gedruckte Folie legt er dann auf das Deckblatt. Darauf überträgt die Druckmaschine das Motiv.



# 2 HOLZKERN BEARBEITEN

Geschäftsführer Roman Wernli prüft das Herzstück eines jeden Skis: den Holzkern. Diese bezieht er ausschliesslich aus der Schweiz. Je nach Modell setzt er verschiedene Hölzer ein, hauptsächlich Buche oder Pappel. An den gefrästen Holzkern leimt er so genannte Seitenwangen. Mit Klammern bestückt, trocknen die Kunststoffteile, die den Holzkern schützen.





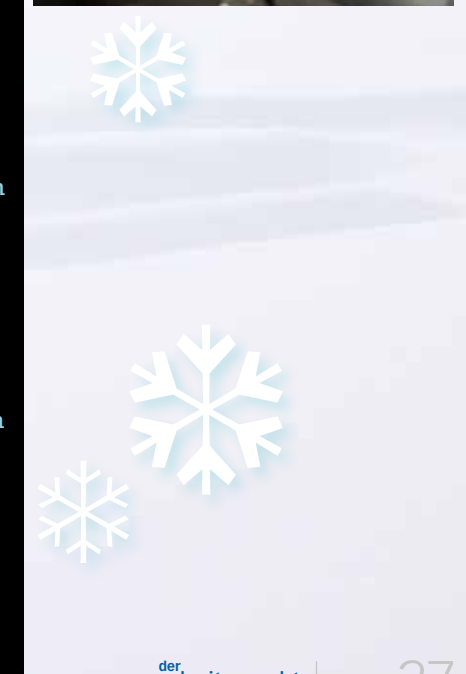
## 4 VOR-SCHLEIFEN

Der Ski ist aber noch lange nicht fertig; jetzt folgen verschiedene Schleifetappen. Zunächst entfernt Roman Wernli den seitlich herausragenden, überschüssigen Leim. Am Schleifband schleift er dann grob den Belag. Dann wird der Ski auf dem Stein plan geschliffen, zuletzt bekommt der Belag die passende Struktur.



## 3 SCHICHT-AUFBAU

Aufgefächert liegen verschiedene Materialschichten bereit, die das Unternehmen von branchenüblichen Herstellern bezieht: Deckfolie, Fiberglasstreifen, Titanal-Einlagen, Holzkern, Gummi und Belag. Nachdem er die unterste Schicht (kleines Bild links oben), den Belag, anhand der Schablone zugeschnitten hat, passt Roman Wernli daran die Stahlkanten an (grosstes Bild Seite 37). Dann baut er die restlichen Schichten in der selber hergestellten Presse wie ein Sandwich zusammen (kleines Bild Mitte). Ist die Skipresse geöffnet und die Nivelliermatte entfernt, kommt der Carving-Ski zum Vorschein.





# 6 VERKAUFEN

Von der Bestellung bis zur Auslieferung vergehen drei bis vier Wochen. Circa 1600 Franken nimmt die Kundin oder der Kunde für ein selbstdesignertes Unikat in die Hand. Pro Saison verkauft Roman Wernli an die 50 Paar Ski.

# 5 SCHLEIFEN, WACHSEN

Die Vorschubräder bewegen den eingespannten Ski vor und zurück, während die weissen Keramiktopfscheiben in der Mitte die Kanten schärfen. Wasserkühlung verhindert, dass die Scheiben überhitzen.

Mit einem Haarlineal vollzieht Roman Wernli die Endkontrolle. Der Schliff muss bis auf einen Zehntelmillimeter präzise sein, damit der Ski gut um die Kurve kommt.

Unter der Infrarotlampe leuchtet der Ski in Orangetönen. Das flüssige Wachs dringt in den Belag, die Lauffläche wird dauerhaft gleitfähig.

